

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helleste Zeitung des Bezirks

Wegzugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Steuerkonto Nummer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postcheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Textzeile 20 Reichspfennige. Einzelanfertigung und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 275

Freitag, am 26. November 1926

92. Jahrgang

Vertilgung und Säufisches.

Dippoldiswalde. Ein langer, schöner Spätherbst ist uns beschieden gewesen. Der November, sonst meist trüb und neblig, unheimlich und kalt, war fast ununterbrochen vom schönsten Wetter begleitet. Da wolle es gestern doppelt unangenehm erscheinen, als nach einem trübem Vormittag am Nachmittag Regen einsetzte, der in nassen Schnee überging. Bei etwa 2° Wärme schneite es auch in der Nacht weiter und heute früh war das schönste Matschetter fertig. Wer nicht dichtes Schuhwerk hat, bleibe lieber zu Haus, nasse Füße gibt's sonst unbedingt. Auch heute fällt der nasse Schnee weiter und das Thermometer steht noch über Null. Glücklicherweise weht aber heute ein kräftiger Westwind, der die Drähte der Fernsprech- und Lichtleitungen von der schweren Last befreit. In der vergangenen Nacht ist mancher Leitungsdraht gerissen, der das Gewicht des schweren nassen Schnees nicht aushält. Auf dem Hause von Dentist Schubert am Markt ist das Telefongehäuse vollkommen rechtwinklig umgefallen, die Drähte hängen tief herab. Der Witterungsumschlag wird nun freilich auch die Kraftwerksarbeiten, die Arbeiten am Talperrerdamm, am Ausbau der Bärenstraße, die Räumungsarbeiten in der Vorstraße lahm legen. Im Interesse der dort beschäftigten Erwerbslosen ist das sehr zu bedauern. Ihnen hätten wir alle noch recht lange gütliches Wetter und volle Beschäftigung gewünscht, im Hinblick auf das nahe Weihnachtstfest kann der Schneefall für die Geschäftswelt günstig sein, aber auch nur dann, wenn es dabei friert, das Matschetter ruht niemandem.

Dippoldiswalde. Ein Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Krafttrad ereignete sich gestern in der Mittagsstunde an Lindners Ecke, Oberdorfplatz und Brauhofstraße. Als der Kraftwagen Schwennes in Schmiedeberg in die Brauhofstraße einbiegen wollte, kam ihm ein Motorradfahrer aus Wannewitz entgegen. Trotz beiderseitigen scharfen Bremsens war der Zusammenstoß doch unvermeidlich. Beschädigt wurden das Krafttrad und der Janus des Nüsschens Grundstückes. Personen wurden nicht verletzt. Beide Beteiligten waren an dem Zusammenstoß nicht schuldlos; sie einigten sich in Güte. Das Rad war freilich zunächst unbrauchbar.

Das Grundstück der Frau Auguste Wagner, Dippoldiswalde, Schußgasse Nr. 109, ist durch Kauf im Besitz des Färbermeisters Max Grünwald übergegangen.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Amtsgericht stand gestern der am 9. 8. 87 in Dresden geborene, bereits vorbestrafte Händler, Fritz Raspe aus Somsdorf. Er war angeklagt, am 21. 8. 26 vom Felde eines Outebesitzers in Vorlas einige Hagergarben entwendet zu haben. Wegen dieser Tat erhielt der Angeklagte im Oktober d. J. einen Strafbefehl in Höhe von 3 RM. Dagegen legte er Einspruch ein und beantragte gerichtliche Entscheidung. In der gestrigen Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte das ihm zur Last Gelegte. Das Gegenteil konnte ihm nicht nachgewiesen werden. Er wurde deshalb von der Anklage freigesprochen. — Weiter war der Outebesitzer Otto Meile in Della angeklagt, seine Dienstmagd absichtlich wiederholt nicht in die dortige Verbandsschule und Fortbildungsschule geschickt zu haben. Der Stadtrat zu Rabenau erließ deshalb im August d. J. gegen ihn eine Strafverfügung mit einer Geldstrafe von 5 RM. Dagegen legte Meile Einspruch ein und beantragte gerichtliche Entscheidung. In der Hauptverhandlung wurde er zu 3 RM. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. — Die Schneiderin Alma Diermer, geb. Freymark, in Kreischa war angeklagt, in Kreischa in der Verteilungsstelle 128 des Konsumvereins „Vorwärts“ von Ende Juni bis Ende August 1926 auf Grund einseitigen Vorlasses aus der unverschlossenen Kasse 55 RM. sowie ferner Rabrungsmittel im Werte von 13,74 RM. gestohlen, in den Jahren 1924/25 in Lockwitz in der Verteilungsstelle 119 des Konsumvereins „Vorwärts“ als Verkäuferin auf Grund einseitigen Vorlasses insgesamt etwa 800 RM. unterschlagen, in Kreischa im März 1926 aus der im gleichen Grundstück befindlichen Müllerschen Wohnung, zu der sie Zutritt hatte, aus einem unverschlossenen Kasten des Waffens 20 RM., um die gleiche Zeit in derselben Wohnung aus einer Geldbörse, die im unverschlossenen Küchenschrank lag, eine silberne Reichsmark und im Juni d. J. in derselben Wohnung aus einer Reisetasche, die auf dem Küchenschrank lag, etwa 30 RM. gestohlen zu haben. Sie hatte sich deshalb gestern zu verantworten. Wegen Diebstahls in 2 Fällen und Unterschlagung in einem Falle wurde sie zu insgesamt 2 Wochen Gefängnis und 80 RM. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 8 Tage Gefängnis treten, verurteilt. Sie hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Hinsichtlich der erkannten Gefängnisstrafe wurde ihr eine 3jährige Bewährungsfrist bewilligt, damit sie sich durch gute Führung Straferlass verdienen kann.

Dippoldiswalde. Ein größerer Wasserrohrbruch entstand heute vormittag auf dem Marktplatz vor dem Hotel zum goldenen Stern. Infolgedessen mußte die Wasserleitung für einen großen Teil der Stadt abgestellt werden.

Der spanische Schatzgräberschwindler lebt wieder auf. Briefe aus Madrid fordern die Empfänger, auch in Sachsen, auf, nach Spanien zu kommen, um dort riesige Vermögen von 350 000 Schw. Franken zu erbeben. Natürlich müssen die Empfänger erst einmal Geld zahlen, und tatsächlich gibt es bei uns immer noch Dumme, die ihr lauer erworbenes Geld an die lachenden Schwindler schicken. Nach Mitteilung des sächsischen Landeskriminalsamtes steht fest, daß auf diese Weise alljährlich bedeutende Summen aus Deutschland nach Spanien abfließen. Empfänger solcher Schwindelbriefe mögen sie der Polizeibehörde übergeben.

Die sächsische Regierung ist durch Beschluß des Landtages ermächtigt worden, an die durch Hochwasser und Unwetter Geschädigten Darlehen zu gewähren und aus der für diese Zwecke bereitgestellten Summe einen Betrag von 500 000 M. zu Krediten an notleidende Gemeinden und Bezirksverbände zu verwenden. Diese Darlehen sind mit 4 1/2 v. H. jährlich zu verzinsen und je zur Hälfte nach Ablauf von vier und fünf Kalenderjahren wieder zurückzuzahlen. Gemeinden und Bezirksverbände, die von dieser Darlehensmöglichkeit Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben, soweit dies nicht bereits geschehen ist, umgehend entsprechende

Anträge bei ihren Aufsichtsbehörden zu stellen, die diese bis spätestens zum 15. Dezember 1926 mit gutachtlicher Ausprache dem Ministerium des Innern vorzulegen haben. Nach Ablauf dieser Frist wird die Verteilung der Kredite erfolgen. Nach dem 15. Dezember eingehende Gesuche können nicht auf Berücksichtigung rechnen.

Der Direktor im Sächsischen Landbund Major a. D. Heller ist in der vorvergangenen Nacht plötzlich an Herzschlag verstorben. Er kehrte am Mittwochabend von einer Sitzung aus Berlin zurück, flog in Dresden noch in den Reihner Zug um und wurde in Reihner im Zuge tot aufgefunden. Er ist auf der Fahrt nach Reihner von einem Herzschlag getroffen worden.

In Kirchberg wurde eine Ehrenfahne am Geburtshause des 76jährigen Jülicher Hochschulprofessors Robert Seidel entzündet. Die Fahne zeigt Seidels Reliefporträt und trägt folgende Inschrift: Am 23. November 1850 wurde in diesem Hause geboren Robert Seidel, der Vater der Arbeitskulturen, der Kämpfer und Dichter für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden. Ehrenfahne, gestiftet von der dankbaren Vaterstadt.

Hennersdorf. Als Montag gegen Abend Outebesitzer E. Boden mit einer Fahrt Kies von Neubau nach Hause fuhr, wurde er auf der Staatsstraße zwischen Steinbrückmühle und Hennersdorf von dem Schloßerlehrling Fuhrmann aus Steinbrückmühle heftig mit dem Rad angefahren und unter den Wagen geschleudert. Infolge der großen Schnelligkeit, mit der sich dieser Vorgang abspielte, konnte der mit einem zweiten Geschirr folgende Sohn nicht mehr verhindern, daß das Rad des mit circa 30 Zentner Kies beladenen Wagens Outebesitzer B. über den Rücken ging. Er brach beide Schulterblätter und liegt schwer verletzt darnieder. Wer die Schuld an dem Unglück trägt, ist noch nicht geklärt.

Frauenstein. Die Bestrebungen Pfarrer Adams, auch in Frauenstein einen Gesangschor zu bilden, scheinen greifbare Formen anzunehmen. Mittel zur Beschaffung der Instrumente sind bereits eingegangen, wenn sie auch noch nicht ausreichend sind. Die Übungsabende sollen regelmäßig Donnerstags im Pfarrhause abgehalten werden.

Gelsing. Am Donnerstag voriger Woche verunglückte der Inhaber einer hiesigen Holzwarenfabrik an der Bohrmaschine. Als er mit dem rechten Arm über die Maschine griff, erfasste der Bohrer den Ärmel und drehte ihn ein. Glücklicherweise gelang es, den Arm wieder freizubekommen. Durch den Bohrer erlitt er aber eine tiefe Schnittwunde, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Da am Freitag eine Verschlimmerung eintrat, mußte er das Krankenhaus in Heidenau zur weiteren Behandlung aufsuchen. — Ein Angefallener derselben Fabrik verunglückte einige Tage vorher beim Ausladen von Holz auf dem hiesigen Bahnhof und erlitt eine Verletzung des rechten Beines.

Gelsing. Nachdem es in der Nacht zum Donnerstag stark geregnet hatte und es am Morgen empfindlich kalt war — das Thermometer zeigte um 10 Uhr 0,5° C — trat am nachmittage Regen ein, der sich bald in Schnee verwandelte. Leider blieb derselbe infolge des feuchten Untergrundes nicht liegen, doch dürften nun wohl die schönen Herbsttage vorüber sein.

Glaschwitz, 23. November. Heute vor 50 Jahren wurde auf diesem Friedhof der Denkstein für den Uhrmacher Wilhelm Böde geweiht, der am 24. 2. 1875 beim Brande des Erbgerichts Luchau ums Leben gekommen war.

Reinhardtgrün. Am Mittwoch, 24. November, versammelte der „Verein junger Landwirte“ Reinhardtgrün und Umgebung seine Mitglieder, Damen und Landbundmitglieder, zu einem Vortragsabend, in dem Landwirtschaftsreferendar Jakob, von der Landwirtschaftlichen Schule zu Dippoldiswalde, über „Wäurliche Versuchsringe“ sprach. Der zahlreiche Besuch dieses Vortragsabends zeigt, daß die Mitglieder des Vereins nicht nur zu Vergnügen kommen, sondern auch willige Zuhörer zu ernster Berufsarbeit und Belehrung sind. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Erwin Hüllsch-Hirschbach nahm der Redner das Wort zu seinen überaus lehrreichen Ausführungen, die sich in dem alten Sprichwort gipfeln: „Problemen geht über studieren“. Der Redner verstand es, gestützt durch praktische Erfahrungen im betreffenden Versuchswesen, seine Hörer fast 2 Stunden lang in Spannung zu halten. Allgemeiner Beifall lohnte den Sprecher für seine Mühe. Nach einer Aussprache über berufliche Fragen und Erlebung einiger Vereinsangelegenheiten ging man um Mitternacht mit dem Gefühl, eine Sache kennen gelernt zu haben, die für den Bauer im einzelnen ganz erhebliche Vorteile zeitigen und volkswirtschaftlich von ganz gewaltiger Bedeutung sein kann, vollbefriedigt auseinander. In Erkenntnis dessen wird dieser Abend dazu beitragen, der Versuchsbewegung den Boden vorzubereiten.

Dresden, 25. November. Der neugewählte Sächsische Landtag trat heute nachmittags 1 Uhr erstmalig zusammen. Obgleich die Tagesordnung nur wenig, nämlich die Wahl des Landtagspräsidenten versprach, waren die öffentlichen Tribünen doch dicht gefüllt. Auch die Jungfrauen zum Einbehalten waren von Neugierigen belagert, die den Einzug des Volksvertreters sein wollten. Als das Haus ziemlich besetzt war, betrat der kommunisische Abgeordnete Wölffler, dem der alte Landtag die Immunität entzogen hatte, den Saal; er wurde von Tribünenbesuchern mit Zurufen begrüßt. Die Minister waren vollzählig erschienen. Der erste Vizepräsident des verstorbenen Landtages Dr. Eckardt (Dn.) eröffnete den 3. Landtag des Freistaates Sachsen und ließ dessen Beschlußfähigkeit durch Namensaufruf feststellen. Es waren 85 Abgeordnete anwesend. Der kommunisische Abgeordnete Ebert fehlte, da er vor dem Zusammentritt des Landtages in Berlin verhaftet worden ist. Die Kommunisten verlangten, daß vor der Wahl des Präsidiums der kommunisische Antrag auf Haftentlassung Eberts behandelt werde. Da die Deutschnationalen diesem Verlangen widersprachen, galt es als abgelehnt. Hierauf wurde der linkssozialistische Abgeordnete und frühere sächsische Wirtschaftsminister Schwarz mit 80 von 85 Stimmen zum Landtagspräsidenten gewählt. Er erklärte, daß er die Geschäfte des Landtages in der objektivsten Weise führen werde. Erster Vizepräsident wurde Abgeordneter Dr. Eckardt (Dn.) mit 51 Stimmen. Auf den Kommunisten entfielen nur 44 Stimmen. Ueber das

Ergebnis dieser Wahl waren die Kommunisten sehr empört und erklärten, die Altsozialisten seien daran schuld. Das Amt des zweiten Vizepräsidenten erhielt Abgeordneter D. Schmidt (Dn.). Sodann wurde das Präsidium ergänzt durch Abgeordneter Lieberach (Kom.) als 1. und Abgeordneter Mader (Soz.) als 2. Schriftführer. Die Wahl der stellvertretenden Schriftführer soll in der nächsten Sitzung vorgenommen werden, da gegen die Wahl Protest erhoben wurde. Ministerpräsident Held legte hierauf im Einvernehmen mit seinem Ministerkollegen die Mandate als Minister in die Hände des Landtages zurück, erklärte sich aber bereit, die Regierungsgeschäfte bis zur Bildung der neuen Regierung zu führen. Die nächste Sitzung findet Dienstag, den 30. November, nachmittags 1 Uhr, statt. Es soll die Wahl der ordentlichen Ausschüsse vorgenommen und der kommunisische Antrag auf Entlassung des Abgeordneten Ebert behandelt werden. Sodann soll die Wahl des neuen Ministerpräsidenten und dessen Vereidigung stattfinden.

Dresden, 25. November. Heute vormittag fand in der Evangelischen Domkirche anlässlich der Eröffnung des Landtages ein Gottesdienst statt, dem viele Abgeordnete der bürgerlichen Parteien beiwohnten. Die Predigt hielt Landesbischof D. Jhmels über das Schriftwort „Dein Wille geschehe“. Er betonte, die Kirche habe sich auf Wunsch aus Abgeordnetenkreisen freudig dazu bereit gefunden, den Gottesdienst abzuhalten. Nur von einem Dienste könne die Rede sein, denn die Kirche äußere begehrt nichts mehr, als zu dienen. So wie wir unsere tägliche Arbeit mit dem Vaterunser beginnen, so wollen wir auch vor der vor uns liegenden Arbeit des Landtages die Hände falten und beten: Sein Wille geschehe.

Schwere sittliche Verfehlungen — Verbrechen nach § 176, Absatz 3, St.G.B. — bildeten das Delikt einer geheimen Verhandlung vor dem gemeinsamen Schöffengericht Dresden, die sich gegen einen in der Mitte der zwanziger Jahre stehenden Händler mit Tabakwaren Rudolf Gottlieb Schulze richtete. Dieser Unhold, der wegen einer ablenklichen Verfehlung bereits verurteilt ist, hatte sich seit Jahren an den Töchtern seines 1915 im Kriege gefallenen Bruders, die seiner Mutter anvertraut waren, in schändlicher Weise vergangen. Das Gericht verurteilte Schulze wegen dieses Verbrechens zu drei Jahren Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Dresden, 24. 11. Der Rat stimmte in seiner gestrigen Sitzung der Planung einer hydroelektrischen Speicheranlage bei Niederwartha, die zur Sicherstellung störungsfreier Stromerzeugung für die Stadt und zugleich zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit mit Zuschuß aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge errichtet werden soll, sowie der Beteiligung der sächsischen Elektrizitätswerke an diesem Unternehmen zu und bewilligte hier einen Betrag bis zu 5 Millionen M. aus Anleiheemitteln. Die Vorlage bedarf der Zustimmung der Stadtverordneten. — Einem Ersuchen der Stadtverordneten, den Volks-, Hilfs- und Berufsschulen ausreichend sächsisches Land für Arbeitschulgarten zur Verfügung zu stellen, soll entsprochen werden. Gleichzeitig werden die Vorschläge des Schulamtes für eine bessere und planmäßige Pflege der Schulgartenanlagen genehmigt und beschlossen, in den Haushaltsplan 1927 für Beschaffung von Schulgartengerät 9200 M., für sonstige Verbesserungen und Anschaffungen ein Berechnungsgeld von 5000 M. und als laufenden Unterhaltungsaufwand 7800 M. einzustellen. Die Bewilligung bedarf der Zustimmung der Stadtverordneten. — Infolge der gesteigerten Anforderungen der Wohlfahrtspflege ist beim Wohlfahrtsamt bis zum Schluß des Rechnungsjahres mit einer Erhöhung des Zuschusses um rund 2 Millionen Mark zu rechnen. Das Finanzamt hat erklärt, daß es dafür keine Deckung hat. Der Rat nahm davon Kenntnis und beschloß Mitteilung an die Stadtverordneten.

Reihner. In der Nacht zum Mittwoch ist in einem hiesigen Gasthause der 64 Jahre alte Schuhmacher M. aus Wehlen, der hier übernachtete, als er abends sein Zimmer aufsuchte, auf den obersten Stufen der steilen Wendeltreppe zu Fall gekommen und die Treppe hinabgestürzt, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Leipzig. Aus dem Zoologischen Garten waren zwei Affen entwichen und sammelten sich auf dem Dache eines nahen Grundstückes. Mehrere Wärter des Zoologischen Gartens bemühten sich lange vergebens die Flüchtlinge mit Netzen einzufangen. Schließlich klappte das eine Tier durch ein offenes Bodenfenster und das andere in die Wohnung des Hausmanns. Die Fenster wurden geschlossen, und in den Räumen gelang es rasch, die Geflüchteten einzufangen.

Carsdorf, 25. November. In der Nacht zum Dienstag wurde ein auf dem Heimwege befindlicher Straßenbahnschaffner von drei Diebeldarbeitern angefallen und durch einen Schlag auf den Hinterkopf nicht unbeträchtlich verletzt. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte ein zweiter Straßenbahnschaffner herbei. Die Randalles, die es auf die Geldtasche des Schaffners abgesehen hatten, ergriffen daraufhin die Flucht, konnten aber ermittelt und festgenommen werden.

Voigtgrün. Auf dem Wege zwischen Voigtgrün und dem benachbarten Reinfriesen wurde ein weiblicher Passant von einem plötzlich aus dem Gebüsch hervorpringenden Mann angehalten und um Abgabe ihrer Geldtasche ersucht. Da die Ueberfallene sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, vielmehr der Verbrecher seiner Forderung durch Bedrohung mit einem Dolche nachdrückte. Die ihr entzogene Geldtasche enthielt außer älteren, leicht unglückigen Geldstücken 8 Mark.

Zwickau. Der Gerichtsvollzieher M. in Werdau hat sich der Amtsunterdrückung schuldig gemacht. Er ließ sich verleiten, in drei Fällen größere Geldbeträge, die er bei Zwangsversteigerungen vereinnahmt hatte, für sich zu behalten, statt sie an die Gerichtskasse abzuliefern. Vom gemeinsamen Schöffengericht erhielt er für diese Taten ein Jahr vier Monate Zuchthaus, doch ermäßigte das Berufsgericht die Strafe auf ein Jahr Gefängnis. Es berücksichtigte die mäßlichen wirtschaftlichen Verhältnisse des Angeklagten, der eine große Familie hat, in der durch Krankheit besondere Unkosten entstanden. Auffälligerweise sind die Akten über die drei Unterschlagungsfälle verschwunden.